

Für unsere Frage grundlegend und entscheidend sind allein die Hss. der ersten Klasse, die ich die vollständigen nannte. Leider trifft diese Bezeichnung nicht völlig zu: wir haben keine einzige Hs., welche die Gedichtsammlung vollständig enthielte, der wir also unbedingt folgen könnten. Aber wir haben doch in 3 spanischen Hss. Reste der ehemals vollständigen Sammlung, Reste, die sich zum Theil decken, zum Theil ergänzen.

Am vollständigsten und bekanntesten ist der auch, wie wir schon sahen, von Lorenzana benutzte cod. Matritensis saec. *M* IX./X. bibl. nat. 14, 22, von Azagra aufgefunden, durch Schenkung des Perez seit 1587 der Toletaner Capitularbibliothek gehörig (vgl. Hartel-Löwe, Bibl. patr. Hisp. I, 284 ff.). Die kleinen Gedichte des Eugenius stehen hier auf fol. 53' ff.; ich folge der 1878 gefertigten Abschrift von Heller (jetzt cod. Berolin. lat. fol. 448), zu der mir P. Heribert Plenkers wichtige Nachträge geliefert hat. Weniger bekannt und für die Eugeniusgedichte noch nicht ausgenutzt ist der cod. Legionensis n. 22 (CVI) geschrieben im J. 820, dessen *L* Inhalt man bei Beer y Jimenez (Noticias bibliograficas y catalogo de los Codices de la Santa Iglesia Catedral de León (León 1888) p. 23) leider nicht ganz vollständig verzeichnet findet. Ich verfüge über eine von Beer 1887 für Peiper gefertigte Collation, mit der man die Beschreibung einer Abschrift saec. XVIII, des cod. Escorialensis J II 10, bei Hartel-Löwe I, p. 84 zusammenhalten mag. Indem ich die Frage, wie sich diese beiden codices *M* und *L* zu einem alten Ovetensis (Hartel-Löwe I, p. 135) verhalten, für eine andere Gelegenheit bei Seite lasse, gehe ich zu den schwieriger zu verwerthenden Bruchstücken von León *A* über. Es sind das nach Beer 5 Quartdoppelblätter, Querformat (16 × 17,6 cm), beschrieben mit westgothischer Schrift des 10. Jhs., in schlechter Verfassung, zuerst von Tailhan gefunden und, freilich nicht richtig, numeriert (3. 4a. 4b. 4c. 4d), dann unter Fragmentos n. 8 summarisch beschrieben bei Beer und Jimenez p. 10. Beer hatte im Dec. 1887 an Peiper eine Abschrift bzw. Vergleichung gesandt, die sich leider in Peipers Nachlass nicht mehr vollständig vorfand. Wenn ich heute Genaueres über den Inhalt dieser höchst wichtigen Blätter berichten kann, so danke ich das der unermüdlichen Freundlichkeit des P. Heribert Plenkers O. S. B., der kürzlich León besucht hat und mir mitgetheilt, was er, leider auch nur im Fluge kurz zubemessener Zeit, lesen und übersehen konnte. Doch habe ich begründete Hoffnung, demnächst in den Besitz